

Leder und Schuhwerk.

Not und Ueberfluß an Material.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stellten die Abgeordneten Richter, Dr. Schürff, Rittinger, Wedra, Nagels und Genossen an den Leiter des Handelsministeriums nachstehenden Antrag: Seit langer Zeit macht sich in den lederverarbeitenden Kreisen des Kleingewerbes die Knappheit des zur Verfügung gestellten Rohmaterials (Leder) auf das empfindlichste bemerkbar. Viele von den Schuhmachern, Sattlern usw. mußten bereits ihre Betriebe einstellen, da sie nicht in der Lage waren, auch nur die bescheidensten Reparaturen ausführen zu können. Also nicht nur bessere Lederarten, sondern auch Abfalleder für Reparaturen waren, außer auf ungeschicklichem Wege und zu Phantasiepreisen, nicht erhältlich. Demgegenüber herrscht in den Monturdepots geradezu Ueberfluß, ja es ist erwiesen, daß von den Erzeugern das Leder nicht übernommen werden konnte, da die Militärdepots nicht in der Lage waren, noch weitere Borräte aufzunehmen.

Diese Zustände wirken naturgemäß auch auf die Kreise der Konsumenten zurück, die besonders auf dem Lande weder neues Schuhwerk erhalten noch altes wieder in brauchbaren Zustand bringen lassen können. Diesem Uebelstand wäre dadurch abzuhelfen, daß dem Zivilbedarf eine größere Quote Leder zugesprochen würde und dadurch nicht nur die Kleinen Meister in ihrer Existenz geschützt, sondern auch die Konsumenten vor größeren Geldausgaben durch Ankauf neuer Schuhe bewahrt würden. Die Herbst- und Winterzeit lassen es rätlich erscheinen, rechtzeitig Vorkehrung für einen halbwegs genügenden Bedarf zu treffen.

Es wird deshalb der Antrag gestellt, der Leiter des Handelsministeriums wolle sich mit dem Kriegsministerium wegen Freigabe einer genügenden Menge von Leder ins Ein-

bernehmen setzen, mit diesen Lederarten die Schuhmachergemeinschaften und lederverarbeitenden Kleinbetriebe betheiligen und dadurch auch der Bevölkerung aus einer unerquicklichen Lage helfen.

Militärschuhe für Briefträger.

Abg. Fro richtete in der gestrigen Sitzung an den Leiter des Handelsministeriums eine Anfrage, worin es heißt, ob er geneigt ist, sich mit der Militärverwaltung dahin ins Einbernehmen zu setzen, daß diese der Postverwaltung eine entsprechende Anzahl dauerhafter neuer Militärschuhe zur Verfügung stellt, damit die Briefträger in Stadt und Land noch vor Eintritt des Winters kostenlos mit je einem Paar solcher Militärschuhe betheilt werden können.